

Bahn frei für Insekten, Fische und Muscheln



Die Hase / Foto: N. Spundflasch

Lachse, Störe und Aale zählen zu den Wanderfischen, die im Laufe ihres Lebens zum Teil erstaunliche Strecken zurück legen. Aale zum Beispiel kommen in der Sargassosee im Atlantischen Ozean zur Welt, treiben als Larven etwa zwei Jahre lang mit dem Golfstrom zurück nach Europa und wandern dann unsere großen Flüsse hinauf. Lachse und Störe machen die umgekehrte Reise. Sie leben im Meer und schwimmen zum Laichen in die großen Ströme.

■ Rückkehr verwehrt

Lachse und Störe fanden früher in Brandenburg ein Zuhause. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts wanderten Störe aus der Nordsee bis in die Havel und Spree. Lachse spielten bis Mitte des 19. Jahrhunderts eine große Rolle für die Fischerei an Elbe und Oder.

Heute sind diese eindrucksvollen wandernden Fischarten sehr selten geworden. Ursache für den Artenschwund sind die vielen Eingriffe der Menschen an den Gewässern: Flüsse wurden vertieft und umverlegt, aufgestaut oder begradigt. Kaum ein Fließgewässer blieb naturnah und als zusammenhängender Lebensraum erhalten.

Viele Teilbereiche eines Flusses, die Wasserlebewesen wie Fische, Muscheln und Insektenlarven im Laufe ihres Lebens nutzen, um zu laichen, aufzuwachsen, Nahrung aufzunehmen oder zu überwintern, wurden immer mehr zerstört. Auch versperren ihnen stromaufwärts unüberwindbare Hindernisse wie Wehre oder Staudämme den Weg. Stromabwärts schwimmende oder driftende Jungfische kommen zudem oft in den Turbinen von Wasserkraftanlagen zu Tode. Daher sind zukunftsweisende Lösungen gefragt, damit einst heimische Wasserlebewesen Flüsse frei passieren und sich in Brandenburg wieder ansiedeln können.

■ Wie wir die aufgestauten Probleme lösen

Der Königsweg ist der Rückbau der Stauanlagen. Höhenunterschiede im Gewässer müssen oft durch flache Rampen oder Sohlgleiten ausgeglichen und an die Bedürfnisse verschiedener Wasserlebewesen angepasst werden.

Wo das nicht geht, lassen sich andere gut erprobte Alternativen umsetzen - zum Beispiel durch Fischtreppen oder Umgehungen, die die tierischen Wasserwanderer stufenweise hochführen oder um ein Wehr herumleiten. Dann können im Wasser lebende Organismen dort ohne große Kraftanstrengungen passieren, weil das Flussbett keine Unterbrechung mehr hat.

Wussten Sie schon ...?

- dass auch Muscheln und Wasserinsekten weite Strecken auf und in der Gewässersohle zurücklegen?
- dass durch den Aufstau von Flüssen und Bächen die Wassertemperatur im Sommer steigt und der Sauerstoffgehalt sinkt? Bäche ähneln dann als Lebensraum eher einem See.
- dass Fischwanderhilfen manchmal auch alternative Laichplätze für Barbe und Rapfen sind? Der Grund: Das kiesige Substrat und die schnellere Fließgeschwindigkeit sorgen für sauerstoffreicheres Wasser.



Unpassierbare Sohlschwelle Havel
Foto: N. Spundflasch

■ Rückkehrer gesichtet

Die bisherigen Maßnahmen zeigen bereits Wirkung. Das Land Brandenburg und andere Akteure haben in den vergangenen zwanzig Jahren schon viele Wanderhindernisse um- oder zurückgebaut.

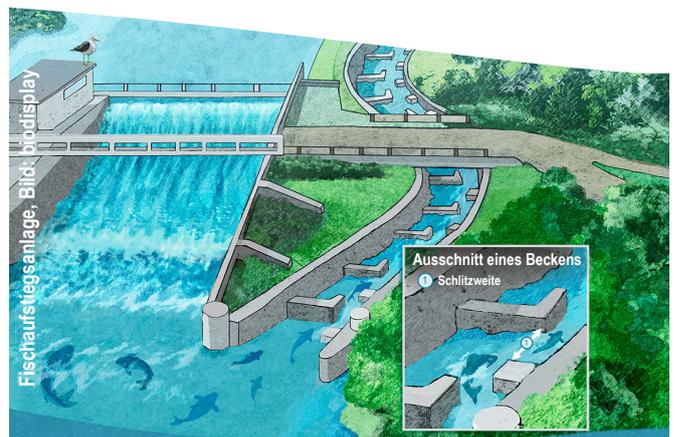
Aal, Stör, Lachs, Meerforelle und auch die einst heimische Quappe werden zusätzlich in den großen Flüssen ausgesetzt, damit sie bald wieder in Brandenburg zuhause sind. Auch wenn wir noch viel zu tun haben: Die ersten Arten sind bereits wieder zurückgekehrt! Lachse und auch Meerforellen wurden wieder in der Stepenitz, Nuthe, Schwarzen Elster und in der Pulsnitz gesichtet.

■ Mühlenbetreiber und Anlagenbesitzer: Machen Sie den ersten Schritt

Wir wollen es gern gemeinsam mit Ihrer Unterstützung schaffen, dass alle natürlichen und naturnahen Fließgewässer wieder von Wasserlebewesen durchwandert werden können.

Gerade Eigentümer von Stauanlagen und Mühlenbesitzer sind hier nicht nur gefragt, sondern auch gesetzlich wie durch das Brandenburgische Wassergesetz und Wasserhaushaltsgesetz dazu verpflichtet, für einen entsprechenden Um- oder Rückbau von Wanderhindernissen in unseren Flüssen zu sorgen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und lassen Sie sich über die Möglichkeiten beraten, welchen Beitrag Sie für die Durchgängigkeit unserer Flüsse leisten und wie wir Sie dabei unterstützen können.



Mehr Durchgängigkeit

■ Fischtreppe erleichtern den Aufstieg

Flussaufwärts wandernde Insektenlarven, Muscheln und Fische werden durch die Leitströmung eines künstlichen Wasserlaufs in einzelne stufenweise angelegte Becken geführt. Damit überwinden sie schrittweise Barrieren und können sich in den Becken ausruhen.

Flussabwärts lassen sich viele dieser Arten von der Strömung treiben.



Internet: lfu.brandenburg.de

E-Mail: w26@lfu.brandenburg.de